

Schönburger Tageblatt

Waldenburger Anzeiger.

Filialen: in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Strumpfwirler Friedr. Hermann Richter; in Langenschürsdorf bei Herrn Heinrich Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler; in Wolkenburg bei Herrn Linus Friedemann und in Ziegelheim bei Herrn Eduard Richter.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Annahme von Inseraten bis Vormittag 10 Uhr des Ausgabetales. Bezugspreis vierteljährlich 2.40 M., monatlich 80 Pfg., Einzelne Nummer 10 Pfg. Inseratenpreis 1 Zeile 20 Pfg., von auswärts 25 Pfg., Melamezelenpreis 40 Pfg., die dreigeplattete Zeile im amtlichen Teile 40 Pfg. Nachsatz nach festem Tarif.

Gemeindeverbands-Giro-Konto Waldenburg Nr. 16.

Fernsprecher Nr. 9. — Postschließfach Nr. 8.

Postcheckkonto beim Post-Scheckamt Leipzig Nr. 4436

Amtsblatt für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Ortshaften der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenschürsdorf, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wolkenburg und Ziegelheim.

Nr. 189.

Donnerstag, den 15. August

1918.

Witterungsbericht, aufgenommen am 14. August, Mittag 1 Uhr.

Thermometerstand + 20° C (Morgens 8 Uhr + 14° C. Tiefste Nachttemperatur + 14° C) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lamprechts Polymeter 36%. Taupunkt + 5,6°. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 17,8 mm. Daher Witterungsaussichten für den 15. August: Halbheiteres Wetter.

Amtlicher Teil.

Frühkartoffeln.

Heute Donnerstag von Nachmittags 1/2 2—6 Uhr Verkauf von Frühkartoffeln auf Kartoffelkarte Abschnitt Nr. 3 am Rathaus. Pfund 15 Pfg.

Grüne Karten 4 Pfund, rote Karten 3 "

Waldenburg, den 15. August 1918. Der Stadtrat.

Bezirksverband.

Nr. 728. M.

1. Ausstellung der Mehlbezugscheine.

Der Bezirksverband hat nach Gehör des Sonderausschusses für Verbrauchsregelung über den Mehlverbrauch im neuen Wirtschaftsjahr folgendes bestimmt:

Ab 16. August 1918 sind alle von den Bäckern und Mehlhändlern abzuliefernden Bogen mit Namen und Ort zu versehen und mit der Verbrauchsnachweisung bei der Ortsbehörde einzureichen.

Die Ortsbehörden werden ersucht, die abgelieferten Bogen nebst Verbrauchsnachweis nachzuprüfen und zusammenzustellen dem Bezirksverband einzusenden.

Der Bezirksverband wird die abgelieferten Bogen und Verbrauchsnachweisungen auf ihre Richtigkeit prüfen, die entsprechenden Mehlbezugscheine, die von Ende des Monats ab auf eine bestimmte Mühle geschrieben werden, selbst ausstellen und den Gemeinden zur Aushändigung an die Bäder und Händler übersenden.

Es sind nur diejenigen Mehlbezugscheine von den Mühlen und Mehlhändlern zu beliefern, die den Stempel des Bezirksverbandes tragen.

Vor dem 16. August 1918 ausgestellte Mehlbezugscheine dürfen nicht mehr beliefert werden.

Sunächst wird der Bestand jedes Bäckers auf 14 Tage, der jedes Mehlhändlers nach Ermessen festgesetzt.

2. Bestandshebung bei den Bäckern und Mehlhändlern.

Donnerstag, den 15. August, 1918, Abend haben alle Bäcker und Mehlhändler ihre Bestände ge-

trennt nach Mehl — Backwaren in Mehl umgerechnet — Marken, getrennt nach Schwarzbrot-, Weißbrot- und Reisbrotmarken, in Zentnern und Pfund genau anzunehmen.

Das Ergebnis ist in das unten abgedruckte Formblatt einzutragen, das auszuschneiden und am

Freitag, den 16. August 1918

mit sämtlichen noch vorhandenen Mehlbezugscheinen und den Mehlbüchern bei der zuständigen Ortsbehörde einzureichen ist.

Die Ortsbehörden werden ersucht, die eingereichten Ausschnitte nachzuprüfen und getrennt nach Bäckern und Mehlhändlern zu einer Gemeindefliste zusammenzustellen und aufgerechnet bis

Montag, den 19. August 1918

mit Mehlbüchern und Mehlcheinen beim Bezirksverband einzusenden.

Diese Wochenaufnahme ist unabhängig von der üblichen Wochenaufnahme (Verbrauchsnachweisung der Bäder).

Die angegebene Frist muß unbedingt eingehalten werden.

3. Zusammensetzung, Gewicht, Größe und Preis des Brotes, Brotmarken.

a. Ab Freitag, den 16. August 1918 ist das Roggenbrot wie bisher aus

90 Teilen Roggenmehl und 10 Teilen Weizenmehl

soweit es möglich ist, zu backen.

Die Mehlmischung wollen die Bäder zunächst noch selbst vornehmen.

b. Das Landeslebensmittelamt hat die Brotration vom 19. August 1918 ab auf wöchentlich 1900 gr erhöht. Es sind daher neben den bisherigen 1, 2, 3 und 6 Pfund Broten ab 19. August noch 1900 gr Brote zu backen und außerdem Weizenbrötchen zu 62 1/2 gr.

Aus einem Sack Roggenmehl = 1,5 Ztr. haben die Bäder 204 Pfund Brot zu backen, also auf 1 Pfund Brot 367 gr Mehl; aus einem Sack Weizenmehl sind 1566 Weizenbrötchen im Gewicht von 62 1/2 gr zu backen, auf 1 Brötchen werden 48 gr Mehl gewährt.

Die Bäder haben daher auf einen Roggenlebebogen (1 1/2 Ztr. Mehl) 204 Brotmarken, " " Weizenlebebogen (25 Pfd. Mehl) 261 Weizenbrotmarken zu kleben.

c.		
Großhandelspreis für 1 Ztr. Roggenmehl	94%ige Ausmahlung	22,50 M.
" " 1 Ztr. Weizenmehl	94%ige Ausmahlung	24,— "
" " 1 Ztr. Krankenmehl	80%ige Ausmahlung	28,— "
Kleinhandelspreis " 1 Pfd. Roggenmehl	94%ige Ausmahlung	—,29 "
" " 1 Pfd. Weizenmehl	94%ige Ausmahlung	—,31 "
" " 1 Pfd. Krankenmehl	80%ige Ausmahlung	—,35 "
1 Pfund Roggenbrot		23,5 Pfg.
2 " " "		47 "
3 " " "		70 "
6 " " "		140 "
1900 gr " " "		89 "
1/8 Pfund Weißbrot		6 "
1/4 " " "		11 "
110 gr Krankenbrot (80% Mehl)		11 "
1 Pfund Krankenbrot		50 "
1 " Zwieback (94% Mehl)		70 "
1 " " (80% ")		120 "

d. Die Zuweisung der Brotmarken an die Ortsbehörden erfolgt nach den monatlich bis zum 10. dem Bezirksverband mitzuteilenden Endzahlen der Brotmarkenlisten mit einem Sicherheitszuschlag von 2%. Uebrigbleibende Brotmarken des Vormonats sind bei dieser Gelegenheit unaufgefordert zurückzugeben. Die Gastwirtschaften erhalten Brot nach Maßgabe der von ihnen abgelieferten Reisbrotmarken.

e. Abgabe von Mehl und Backwaren nach außerhalb des Bezirks bleibt, soweit sie nicht gegen Reisbrotmarken erfolgt, auf solche Ausnahmefälle beschränkt, in denen mit Nachbarbezirken entsprechender Vertrag besteht.

Glauchau, am 13. August 1918.

Amtshauptmann Freiherr v. Welsch.

Bestands-Anzeige des Bäckers Mehlhändlers

Wirklich vorhandenes Mehl	Vorhandene Backwaren nach dem alten Satz in Mehl umgerechnet		Vorhandene Marken in Mehl umgerechnet nach dem neuen Satz (ab 16. August gültig)				Summe der Spalten 1—8.	Vorhandene Mehlbezugscheine				Gesamtsumme der Mehlbezugscheine Spalte 10—13	Bemerkungen:	
	Weizen und Kran-tenm.	1 Pfund Schwarzbrot = 320 gr Roggen	1 Weißbrot = 45 gr Weizen	1 Pfund Schwarzbrot = 367 gr	1 Stück Weißbrot = 48 gr Krankenbrot = 43 gr	1 Reisbrotmarke von 50 = 36,7 gr oder 28,8 gr		In meinem Besitze	Im Besitze der Mühle					
							Roggen	Weizen	Roggen	Weizen				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Ztr.	Ztr.	Ztr.	Ztr.	Ztr.	Ztr.	Ztr.	Ztr.							

Ich versichere wahrheitsgemäße Angabe.

Ort:

Unterschrift:

Kaiser Karl im Großen Hauptquartier.

Am Montag wurden 29 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Bei Hpern herrschte heftiger Artilleriekampf. Zwischen Abre und Dife entwickelten sich starke Kämpfe.

Bei Fismes waren deutsche Vorstöße erfolgreich. Untere Uboote haben weitere 16.000 Tonnen Schiffsraum versenkt. In Wibland ist ein Deutscher ermordet worden.

Neber belgischem Gebiet wurde am Sonntag ein großer Luftkampf beobachtet. In Bliffingen wurde eine gefährliche Spionage aufgedeckt.

Poincaré und Clemenceau weissten am Sonntag an der Front.

Wilson will nach England kommen.
Ein englischer Dampfer mit 200.000 Zentnern Gefrierfleisch für Italien wurde bei den Azoren versenkt. In London tritt Mitte September eine Sozialistenkonferenz zusammen.

In England werden überall auf dem Lande bombensichere Zufluchtsstätten gebaut.

In Archangelst hat die Entente Zivilbehörden eingesetzt.

Das Gebiet der ganzen Ukraine soll durch deutsche Truppen besetzt werden.

Die finnische Armee ist zuverlässig deutsch gesinnt.

Kanada hat bisher im Kriege 60.000 Mann verloren. Die amerikanische Ausfuhr ist um 526 Millionen Dollar zurückgegangen.

Waldenburg, 14. August 1918.

Die Verhandlungen mit den russischen Delegierten in Berlin im Anschluß an die Brest-Litowsk-Friedensverträge über politische, wirtschaftliche, finanzielle und juristische Fragen sind zu einem gewissen Abschluß gelangt. Herr Zoffe, der russische Botschafter in Berlin, hat sich nach Moskau, Herr von Hingge nach dem Großen Hauptquartier begeben, wo auch heute Mittwoch Kaiser Karl eintrifft. Wir stehen offenbar vor wichtigen Entscheidungen, die unser Verhältnis zu Rußland regeln werden; auch die Randstaaten sind reif zur Regelung. Es bleibt die Frage, ob die Verhandlungen auch zu einem guten Abschluß geführt haben. Man darf vermuten, daß die Bolschewisten eine militärische Hilfe in Berlin gesucht haben, die ihnen aber nicht gewährt werden konnte. Den Hauptgegenstand der Beratung im Großen Hauptquartier dürfte die polnische Frage bilden. Aber auch die Ereignisse in Rußland drängen einer Entscheidung entgegen. Die bolschewistischen Führer scheinen erkannt zu haben, daß sich ihr System, sowohl dem Verbands wie den Mittelmächten gegenüber eine unbedingt ablehnende Haltung einzunehmen, nicht länger aufrechterhalten läßt, wenn sie den Widerstand gegen die auf ihren Sturz zielenden Mächte der Sozialrevolutionäre und der Verbandsmächte noch länger fortsetzen sollen.

Offenbar hat die Entwicklung der Dinge in Rußland einen beschleunigenden Einfluß auch auf die Verhandlungen ausgeübt, die in Berlin im Anschluß an die Brest-Litowsk-Verträge geführt wurden. Herr Zoffe wird in Moskau über das Ergebnis der Verhandlungen Bericht erstatten und persönlich eine möglichst baldige Entscheidung seiner Regierung einholen. Von dieser Entscheidung wird gewiß in hohem Maß die Haltung abhängen, die die bolschewistische Regierung künftig den Mittelmächten gegenüber annehmen mag.

Trotz aller Ankündigungen, daß die Tage des Bolschewismus gezählt seien, gibt die Lenin-Trozkische Regierung einweilen noch recht kräftige Lebenszeichen von sich. Nach Meldungen, die den Basler Nachrichten über Stockholm zugehen, kündigte Trotzki Kampf auf Leben und Tod gegen die Weiße Garde an. Er hat einen Ukaß erlassen, nach dem alle Offiziere, die der Beziehungen zur Weißen Garde verdächtig sind, erschossen werden sollen. In den letzten Tagen sind einige tausend Offiziere verhaftet und nach Kronstadt gebracht worden. Für Petersburg hat der Kommissar des Innern außerordentliche Maßnahmen getroffen, die dort die Ordnung aufrecht erhalten sollen. Die Straßenpatrouillen wurden verdoppelt, alle Restaurants und Cafés müssen um 11 Uhr Abends schließen.

Während man bisher immer nur etwas von einem Vorrücken der Tschecho-Slowaken hörte, müssen englische Blätter jetzt zugeben, daß sich ihre Lage verschlechtert hat, weil der Druck der bolschewistischen Streitkräfte am Baikalsee und in Westsibirien zunimmt. Sie richten dringende Hilferufe an die Heeresleitungen des Verbandes, damit diese sich mit der Entsendung von Verstärkungen beeilen. Auch in Japan scheint man erkannt zu haben, daß die Durchführung des sibirischen Abenteuers größere Anstrengungen erheischt, als man ursprünglich in Aussicht genommen hatte. Die japanische Deffektivität wird durch die Presse vorsichtig darauf vorbereitet, daß größere Truppenmassen nach Sibirien abgehen würden, daß aber gleichwohl die Früchte des Unternehmens nur langsam reifen könnten. In Rußland selbst scheint man sich über das japanische Vorgehen am allerwenigsten aufzuregen. „Für eine japanische Intervention in großem Maßstabe“, schreibt die „Niswestija“, „für die Erschaffung einer Ostfront, wie sie die englischen und französischen Imperialisten erträumen, wäre eine weit größere Einmütigkeit notwendig nicht nur zwischen der japanischen öffentlichen Meinung und dem Parlament, sondern selbst zwischen den verantwortungslosen japanischen Feudalen unter sich.“ Inzwischen ist im übrigen auch in Frankreich eine Ernüchterung eingetreten, gibt doch der „Matin“ zu, daß die Intervention sich auf eine Hilfe für die Tschecho-Slowaken und die Wahrung der von ihnen in Sibirien eroberten Stellung beschränken wird.

Alles, was die Verbandsmächte in Großrußland mit ihrer Einmischung erzielen können, scheint sich darauf zu beschränken, daß sie den Ausbruch der Krise beschleunigen, von der die bolschewistische Herrschaft sowieso bedroht war. Möglich, daß die bolschewistische Regierung

an dieser Krise zugrunde geht. Dann aber werden die bolschewistischen Führer nur um so leidenschaftlicher die Fahne des Bürgerkrieges aufrollen und die Bildung einer neuen Ostfront wäre noch unmöglicher als jetzt.

Politische Mundschau.

Deutsches Reich.

Kaiser Karl von Oesterreich trifft heute Mittwoch, begleitet vom Grafen Burian und dem Fürsten Hohenlohe, im Großen Hauptquartier ein, wo in Gegenwart des deutschen Botschafters in Wien des Grafen Wedel, ferner die Herren von Bergen, Dr. Helfferich, von Hingge und Hertling alle schwebenden politischen Fragen erörtert werden und insbesondere die polnische Frage einer eingehenden Besprechung unterzogen werden soll.

Der Kronprinz Boris von Bulgarien hat dem Kaiser einen Besuch im Großen Hauptquartier abgestattet.

Zum Staatssekretär des Reichsmarine-Amtes ist der bisherige Geschwaderchef Vizeadmiral Behnke ernannt worden; er wird seine neue Stellung schon am 15. d. antreten.

Der Bundesrat hat am Montag dem Entwurf der Weinsteuer-Ausführungsbestimmungen nebst Nachsteuerordnung die Zustimmung erteilt.

Gegenüber den Befürchtungen, daß eine Beschlagnahme der Männerkleidung erfolgen könne, wird jetzt vom Leiter der Reichsbekleidungsstelle Geh. Rat Beutler erklärt, daß diese Befürchtungen gegenstandslos sind.

Der Amtsvorsteher von Ronneburg, Hermann von Sengbusch, Kreis Wenden in Livland, ist auf einer Dienstreise durch Schüsse so schwer verwundet worden, daß er bald darauf verstarb.

„Hollands Nieuwe Byrau“ meldet aus Stuis: Am Montag Morgen um 1/4 nach 12 Uhr wurde über belgischem Gebiet ein großer Luftkampf beobachtet. Es wurden 24 Flugzeuge gesehen. Ueber den Ausgang des Kampfes ist noch nichts bekannt.

Eines unserer Uboote hat bei den Azoren den englischen Dampfer „Port Hardy“ mit 10.000 Tonnen oder 200.000 Zentnern Gefrierfleisch für Genua versenkt. In Italien herrscht großer Fleischmangel.

Zwischen dem Deutschen Reich und Holland soll ein neues Wirtschaftsabkommen abgeschlossen werden. Deutschland verlangt folgende Lieferungen: 50.000 Stück Großvieh, 5000 dreijährige und 4400 einjährige Pferde, 5000 Tonnen Butter, 10.000 Tonnen Käse, 2 Millionen Eier, 3000 Tonnen Geflügel, 10.000 Tonnen Zucker, 100.000 Kuh-, Kalber- und Pferdehäute. Holland hat etwa 9000 Tonnen Frühkartoffeln an Deutschland geliefert. Aus dem letzten Wirtschaftsvertrage hat Holland noch 3000 Tonnen Käse zu liefern.

In der Presse ist bereits davon die Rede, daß vom 1. Oktober d. J. die tägliche Ration auf 220 Gramm für den Kopf erhöht werden könnte. Demgegenüber muß, wie die „Neue politische Korrespondenz“ schreibt, festgestellt werden, daß sich gegenwärtig und wahrscheinlich auch bis zum 1. Oktober die Entsergebnisse an Brotgetreide noch nicht werden derart übersehen lassen, daß eine weitere Erhöhung der Tagesration in Betracht gezogen werden könnte. Die Erfahrungen des letzten Wirtschaftsjahres verpflichten im übrigen dazu, auf eine möglichst umfangreiche Sicherung einer Reserve bedacht zu sein.

Nach dem Amsterdamer „Alg. Handelsblad“ ist jetzt ein Anfang mit der Versendung von 200.000 Kisten kondensierter Milch (zu je 25 Kilo) ins Ausland gemacht worden, wovon 60.000 Kisten nach Deutschland und 140.000 nach England gehen. Es handelt sich hierbei um den Ueberfluß der den holländischen Molkereien für den Winter 1917/18 von der Regierung auferlegten Milchreserve, die gemäß der Zulage seit dem 1. Februar 1918 zum Auslandsexport freigegeben sein sollte.

In Berlin steht eine ArbeitsEinstellung der Betriebsangehörigen der elektrischen Straßenbahnen bevor, da bisher eine Einigung über die erhöhten Forderungen der Angestellten nicht erzielt wurde.

Oesterreich-Ungarn.

Oesterreichisch-ungarische Sturmkolonnen haben einen erfolgreichen Ueberfall auf die italienischen Stellungen am Monte Corno unternommen.

Holland.

Der „Telegraph“ berichtet noch über einen Spionagefall in Vlissingen, der zur Verhaftung eines belgischen Soldaten, eines Unteroffiziers der Küstenwache und mehrerer Mitglieder der holländischen Kriegsmarine führte, daß es sich um sehr gefährliche Spionage gegen Holland handelte, nämlich um den Verrat der Seesperren in der Scheldemündung an eine feindliche Macht, der es fremden Kriegsschiffen ermöglicht haben würde, unbehindert in die niederländischen Hoheitsgewässer einzufahren.

Frankreich.

Poincaré und Clemenceau waren am Sonntag an der Front. Poincaré hat die Generale Humbert und Denby besucht, die die französische Offensive leiten. Clemenceau war in Montdidier.

Die französische Regierung hat den geplanten Kongreß der französischen Handelskammern behufs Aussprache über den Wirtschaftskrieg verboten.

Italien.

Italienischen Blättern zufolge ist eine von den Neutralen am vergangenen 1. August geplante Friedensintervention auf Verlangen der Entente unterblieben.

Nach dem „Avanti“ fand in Mailand eine Versammlung der Metallarbeiter statt, die über die durch die ungeheuer verteuerte Lebenshaltung geschaffene Lage berieten.

Die Lohnaufbesserungen ständen in keinem Verhältnis zu der Teuerung. Die „Perseveranza“ führt Klage wegen der empfindlich herabgesetzten Zettration.

England.

Jenseits des Kanals mehren sich die Klagen über den zunehmenden Handelswettbewerb der Amerikaner. Nicht nur in den Städten Ostasiens, Chinas und Japans heimisen die smarten Geschäftsreisenden aus den Sternennationen Warenlieferungsaufräge ein, auch vor dem Eindringen in die englischen Kolonialmärkte Indiens und Australiens scheuen sie nicht zurück. Den dadurch schwer geschädigten britischen Kaufleuten mag die Galle überlaufen, wenn sie hören, daß die amerikanischen Handelshäuser auf den bis zum Kriegsbeginn von Englands Handelsinfluß völlig beherrschten asiatischen Märkten sogar bestimmte Verschiffung garantieren und obendrein lodende Kreditbedingungen anbieten. Der englische Handel aber steht tief in den Fesseln der Frachtraumnot und bürokratischer Kontrollvorschriften, was es nur allzu begreiflich macht, daß das Verlangen nach Befreiung von den Kontrollfesseln immer lauter wird, während über die Frachtraumnot aus handelsrechtlichen Gründen kein Schweigen andauert. Jedenfalls hilft keine britische Reichskonferenz und keine löbende Festschreibung darüber hinweg, daß im wirtschaftlichen Gefüge des britischen Imperiums der amerikanische Mauererfaß sitzt.

Mitte September tritt in London eine dreitägige Sozialistenkonferenz zusammen, zu der Abordnungen aus Frankreich, Belgien, Serbien, Italien, Kanada, Portugal und Rußland erwartet werden.

Wilson will nach England kommen, wenn nicht etwa die Verhältnisse eine vorläufige Regelung unmöglich machen. „Weekly Dispatch“ bringt Lord Reading's Rückkehr nach England mit diesem Besuch in Zusammenhang. Das Blatt meint, daß es gut sein würde, wenn Präsident Wilson kommen könnte, während die Minister der Dominions noch in London wären, besonders mit Rücksicht auf die Frage der deutschen Kolonien und der Wirtschaftspolitik.

Lloyd George hat den Delegierten der Arbeiterpartei, die sich unter Führung Hendersons zu einer Konferenz mit Troeltsch in die Schweiz begeben wollten, die Pässe verweigert.

Zum Schutze gegen Fliegerangriffe werden in England überall auf dem Lande bombensichere Zufluchtsstätten gebaut, die sogar mit elektrischer Beleuchtung versehen werden. Der Londoner Kriegsrat gibt bekannt, daß die Truppen, die in Bladiwostok landeten, nach der Front bei Uffra abgingen, wo sie sich den Tschecho-Slowaken anschlossen.

England hat in Neuseeland Waren für 24 Millionen Pfund Sterling angekauft; die Waren können aber nicht verschifft werden, da kein Schiffsraum zur Verfügung steht.

Der „Manchester Guardian“ bringt einen beachtenswerten Artikel zur Friedensfrage, in dem ausgeführt wird, Friedensbesprechungen mit Deutschland seien zu begrüßen. Man dürfe sie aber nicht dadurch unmöglich machen, daß man Deutschland die Kolonien wegzunehmen sich entschließt.

Rußland.

Berichten aus Moskau zufolge gehen die Tschecho gegen die Arbeiter außerordentlich hart vor, in Dmsk wurden 7000 Arbeiter verhaftet.

Ukraine.

Der deutsche Gesandte von Mumm hat am 2. August dem Hetman Skoropadski einen Besuch abgestattet, um mit ihm über die Maßnahmen zu verhandeln, die von der ukrainischen Regierung infolge der Ermordung des Generalfeldmarschalls von Eichhorn getroffen werden sollen. Der Hetman machte keine Einwendung gegen die Besetzung der ganzen Ukraine durch deutsche Truppen, die dem Oberbefehl des Prinzen Leopold von Bayern unterstellt würden.

Rumänien.

In Bukarest fanden zahlreiche Hausdurchsuchungen bei den früheren angeklagten Ministern statt. Die Verhaftung Cornescescus, des früheren Bukarester Polizeipräsidenten, kann als bevorstehend angenommen werden.

Amerika.

In dem am 30. Juni d. J. zu Ende gegangenen Finanzjahr ist die Ausfuhr der Vereinigten Staaten infolge des Tonnagemangels um 526 Millionen Dollar zurückgegangen.

Aus dem Mundentale.

Waldenburg, 14. August. Nach einem Reichsbeschlusse fällt der Herbstjahrmarkt, der am 13. Oktober stattfinden sollte, aus. Der Beschluß bedarf noch der Mitentscheidung des Stadtverordnetenkollegiums.

Dem hiesigen Altertumsmuseum ist neuerdings eine Tabakdose überlassen worden, deren Dedel Malereien des früheren namhaften Waldenburger Malers Nabisch enthält.

Der am hiesigen Postamt angestellte Postkammerherr Herr Max Schulz, zur Zeit Vizewachmeister beim Reservefeldartillerie-Regiment 32, welcher seit Beginn am Kriegsteilnimmt, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Der Genannte nahm in den Jahren 1904 bis 1906 am Aufstand gegen die Hereros in Südwestafrika als Freiwilliger teil. Nach dieser Zeit in die Heimat entlassen, meldete er sich bei der Oberpostdirektion um Anstellung, die er auch auf dem Postamt Niederwiesla fand. Seit Frühjahr 1913 tut er Dienst beim hiesigen Postamt. Zu Beginn des Krieges trat er als Gefreiter in die Armee ein, wurde 1915 Unteroffizier, 1916 Sergeant, im Juli d. J. Vizewachmeister und ist bereits im Besitze der Friedrich August-Medaille in Bronze und der Rgl. Sächsl. Dienstauszeichnung 3. Klasse.

Der Landwirtschaftliche Kreisverein im Vogellande hat die Forderung gestellt, daß alle landwirtschaftlichen Be-

riebe als Kriegsbetriebe und die Landwirte und ihre Arbeiter als Schwer- und Schwerstarbeiter anerkannt werden.
— Am 12. d. fand unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Freiherrn von Welf in Glauchau eine Bezirksauschuss-Sitzung statt. U. a. wurde genehmigt: Die Uebernahme eines Drittels der Kosten für die zugewiesenen Hilfsdienstpflichtigen Flurschützen und der Haftpflicht nach § 833 B. G. B. für die 20 überlassenen Ernte-Leihpferde. Bedingungsweise genehmigt wurden Beihilfen an einige tuberkulöse Kinder und Gesuche um Staatsbeihilfen für Volksbibliotheken. Kenntnis genommen wurde von dem Bescheid des Kriegsratsamts, betr. Ablieferung der kupfernen Blitzableitungen landwirtschaftlicher Betriebe. Zugestimmt wurde den bisherigen Maßnahmen zur besseren Erfassung an Milch und Butter und nach Gehör der Sonderauschüsse für Getreidewirtschaft und für Verbrauchsregelung den Vorschlägen für das neue Wirtschaftsjahr, betr. Verträge mit den Mühlen, über die Beschäftigung der Mühlen, Zusammenlegung, Größe und Gewicht der Backwaren, Mehl- und Brotpreise, Brotelbverversorgung, Mehlerzeugung der Konditor.
— Die fleischlosen Wochen kennzeichnen sich dadurch, daß Fleischkarten in ihnen nicht eingelöst werden, sondern daß an deren Stelle eine Belieferung mit Kartoffeln bzw. Mehl tritt. Daraus ergibt sich, daß diejenigen Arten von Wild und Geflügel, deren Abgabe bisher ohne Fleischkarten zulässig war, auch in den fleischlosen Wochen ausgegeben werden dürfen. Jedoch auch bezüglich des marktfreien Wildes und Geflügels hat der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts mit Rücksicht auf dessen leichte Verderblichkeit Ausnahmen, insbesondere für die Versorgung von Kranken in Lazaretten und Krankenanstalten, zugelassen. Die Regelung der notwendigen Anordnungen, um Verderben von Wild zu verhüten, erfolgt durch die Kommunalverbände.
— Anstelle von Kupfervitriol für Saatbeize hat sich in der Praxis das Upulun glänzend bewährt. Im Gegensatz zu Kupfervitriol verursacht das Upulun selbst bei Uebersättigung der für das Weizen vorgeschriebenen Menge keine Schädigung der Keimfähigkeit. Es erzeugt vielmehr Erhöhung der Keimenergie und bewirkt dadurch beschleunigten Aufbruch der Saat, gleichmäßige kräftige Entwicklung der Pflanzen und infolge dessen Hebung der Winterfestigkeit der Saaten. Es bekämpft die schädlichen Pilzkeime des Roggens und Weizens, die Streifenkrankheit der Gerste u. s. w.
— Die Bahnhofsverwaltung in Deberan soll vom 1. Oktober 1918 ab und die in Reichenbach (Vogtl.), oberer Bahnhof, vom 1. Januar 1919 ab anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden.
— Einer besseren Bewachung der russischen Kriegsgefangenen sollten sich die Arbeitgeber befleißigen, die solche beschäftigen, vor allem dieselben während der Nacht richtig und zuverlässig einschließen. Es ist wichtig, die Kassen aufzuklären, daß trotz des geschlossenen Friedens eine Rückkehr in ihre Heimat nur sehr langsam vor sich gehen wird, vor allen Dingen deshalb, weil im Innern Rußlands noch keine geordneten Verhältnisse bestehen und daher auch eine Rückkehr der deutschen Soldaten, die sich in russischer Gefangenschaft befinden, noch sehr ungewiß ist. Diese Deutschen sind fast alle in den östlichen Gouvernements untergebracht. Die russische Regierung ist zufolge der im Innern herrschenden Wirren nicht in der Lage, Austauschtransporte an unsere gemeinsame Grenze zu bringen, zumal es an Eisenbahnen mangelt. Wenn das Vorstehende von den Arbeitgebern russischer Gefangener eingehend beachtet, durchsicht und bekanntgegeben würde, so würden sicherlich auch die zurzeit sehr häufigen Fluchtfälle, Arbeitsverweigerungen und Einbruchsdiebstähle nach Nahrungsmitteln und Bekleidungsgegenständen durch Flüchtlinge nachlassen.
— Ueber die neuen Teuerungszulagen für Staatsbeamte und Arbeiter teilt die Bezirksleitung Zwickau des deutschen Eisenbahnerverbandes mit, daß die geplanten Teuerungszulagen für sächsische Staatsbeamte und Arbeiter voraussichtlich nach der Höhe der preussischen Teuerungszulagen gestaltet werden. Die Verhandlungen darüber schweben noch und werden zum Abschluß gebracht, wenn über den Charakter der preussischen Vorlage Gewißheit besteht. Zu der sächsischen Vorlage dürfte auch der sächsische Landtag Stellung nehmen. Es steht zu erwarten, daß die diesmalige Vorlage den berechtigten Wünschen der Staatsbeamten und Arbeiter, vor allem der Eisenbahner, Rechnung tragen wird.

Aus dem Sachsenlande.

— Staatsminister v. Seydewitz hat sich um die Wende des 4. und 5. Kriegsjahrs zur Kriegslage geäußert. Er äußerte: „Deutschland kämpft in diesem Weltkriege im wahren Sinne der Worte um sein Leben. Alle Erfahrungen der vier Kriegsjahre haben erwiesen, daß dem starren Bemühen um politischen Willen unserer Feinde gegenüber jede Hoffnung auf politische oder wirtschaftliche Verständigung vergeblich ist und daß jede Äußerung dieser Hoffnung den Krieg nur verlängert. Wir müssen in das fünfte Kriegsjahr mit der Erkenntnis eintreten, daß uns nur der volle Sieg und der feste Wille zu seiner politischen und wirtschaftlichen Ausnutzung den Frieden bringen und uns auf absehbare Zeit vor neuen räuberischen Ueberfällen schützen kann. Ein solcher Sieg ist uns sicher, wenn diese Erkenntnis das ganze deutsche Volk durchdringt.“
— 7700 Anzüge für die Angehörigen der kriegswichtigen Betriebe sind bis jetzt bei der Dresdner Kleiderverwertungsstelle abgeliefert worden. Da die freiwillige Sammlung am 15. August geschlossen wird, jetzt täglich aber nur etwa 100 bis 150 Anzüge eingehen, dürfte die von der Stadt Dresden aufzubringende Zahl von 9000 Anzügen kaum erreicht werden.

— Der Verband der Sächsischen mittleren Eisenbahnbeamten, der gegenwärtig über 3000 Mitglieder zählt, hält am 22. September d. J. in Dresden seinen 12. Verbandstag ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Fragen der neuen Befolgsverordnung, der Vereinfachung der Staatsverwaltung, sowie Standesfragen der mittleren Eisenbahnbeamten Sachsens.
— Die kirchlichen Septemberfeste finden in diesem Jahre am 3. und 4. September im evangelischen Vereinshaus und in der Frauenkirche in Dresden statt. Zunächst hält am 3. September die Sächsische Hauptbibelgesellschaft ihre Hauptversammlung ab, woran sich ein Festgottesdienst in der Frauenkirche anschließt. Die Predigt hat Herr Pastor Dr. Zweyert-Birna übernommen. Daran schließt sich am 4. September Vormittags 9 Uhr die Hauptversammlung des Hauptmissionsvereins, worauf Nachmittags 4 Uhr wieder ein Festgottesdienst in der Frauenkirche folgt. Die Predigt hält Herr Pfarrer Lic. Stange-Leipzig. Abends 8 Uhr findet im Saale des Vereinshauses eine öffentliche Versammlung statt, bei der Herren Schulrat Eberhard-Greiz über Zionismus im Weltkriege und Missionsdirektor D. Paul-Leipzig über das Thema „Was von unserer Mission in Indien und Afrika geblieben ist“ sprechen wird.
— Mit welcher Frechheit die Diebe jetzt vorgehen, zeigt der Diebstahl eines Sofas, das am Nachmittage des 1. August von einem Möbelhändler in den Flur eines Hauses der Nürnberger Straße in Leipzig auf kurze Zeit abgesetzt worden war. Während der Eigentümer des Sofas sich in ein oberes Stockwerk des Hauses begab, trugen die Diebe das Sofa wieder aus dem Hause hinaus, luden es auf den Wagen des Möbelhändlers und verschwanden damit. Der Verbleib von Sofa und Wagen konnte bisher nicht festgestellt werden.
— In einer Versammlung des Bezirks **Bautzen** im Kgl. Sächs. Militärvereinsbund am Sonntag überbrachte Generaloberst D'Elza dem Vorsteher des Bezirksvereins Major Klemm anlässlich seines 25jährigen Jubiläums die Wünsche des Präsidiums und das silberne Ehrenzeichen. Der Bezirksvorstand und die Bezirksvereine haben aus dem geleichen Anlaß eine Major-Klemm-Stiftung ins Leben gerufen. Weiter wurde mitgeteilt, daß der Bautzener Bezirk an freiwilligen Spenden bisher schon 50.000 Mk. an den Bund für die Windisch-Stiftung abgeliefert hat.
— Beim sächsischen Armenamt in **Plauen** sind in der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Juli 1918 an Armen-, Erwerbslosen- und Textilarbeiter-Unterstützung insgesamt 6.702.663 Mark zur Auszahlung gelangt.
— Ein tödlicher Unfall hat sich auf dem Bahnhof in **Siebenbrunn** ereignet. Als der nach Adorf fahrende Zug bereits in Bewegung war, wollte ein Mann noch aufspringen, tat dies in der der Zugrichtung entgegengesetzten Seite, stürzte ab und geriet unter den Zug. Die schweren Kopfverletzungen, die ihm von den Nädern des Wagens zugefügt wurden, hatten den sofortigen Tod zur Folge. Der Tote wurde als der Bogenschütze Christian aus Freiberg bei Adorf festgestellt.
— Ein türkischer Rechtskandidat ist dem Amtsgericht **Großhain** zugewiesen worden.
— Dieser Abende brach in der Alfa-Rets-Fabrik in **Nadebühl**, und zwar in den Trockenräumen, Feuer aus, woselbst größere Mengen Nadeln zum Trocknen ausgebreitet waren. Ein großer Teil dieser Nahrungsmittel ist von den Flammen vernichtet worden.
— In dem zur Kerkert-Fundgrube gehörigen St. Bernhardschacht an der Hefmühle auf Bschorlauer Flur bei **Schneeberg** ist am 5. d. eine verschlossene Schießkiste erbrochen und daraus etwa 5 Pfund Sprengstoff (Donarit), 30—35 Sprengpatronen, 16 Meter Zündschnur und etwa 30 Zündhütchen gestohlen worden.
— Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich auf Rittergut **Oberreinsberg** bei Nossen. Der Landsturmmann und Wachtposten Speer, gebürtig aus Leipzig, der zur Beaufsichtigung der Kriegsgefangenen befehligt ist, stürzte rücklings von einer etwa 15 Meter hohen Banse herab, brach das Genick und starb bald darauf.
— Mit der Errichtung einer Zwangsmolkerei in **Greiz** wird es doch noch ernst; bis zum Herbst dürfte die Anlage in Betrieb kommen. Die Landwirte in der ganzen Umgebung sind gegen die Anlage.

Telegramme.

(Amtlich.) **Großes Hauptquartier**, 13. August.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Südwestlich von Ypern am frühen Morgen heftiger Artilleriekampf. Feindliche Angriffe kamen in unserem Feuer nicht zur Entwicklung. Südlich von Messis wurden mehrfach wiederholte englische Teilangriffe abgewiesen. Vorfeldkämpfe beiderseits des La Bassée-Kanals und zwischen Scarpe und Ancre.
An der Schlachtfront ruhiger Vormittag zwischen Ancre und Abre. Südlich der Somme griff der Feind am Nachmittag zu beiden Seiten der Römerstraße Foucaucourt-Billers-Bretonneuz an. Er wurde abgewiesen. Nördlich der Straße Amiens Rohe schlugen wir am Abend starke feindliche Angriffe ab.
Zwischen Abre und Duse tagsüber heftiger Kampf mit teilweise neu eingesetzten französischen Divisionen. Starke Kräfte griffen im Morgennebel dicht südlich der Abre, sowie zwischen Tilloloh und nördlich Elincourt an. Sie brachen vor unseren Linien zusammen. In einzelnen Stellen warfen wir sie im Gegenstoß zurück. Zwischen Tilloloh und Canny westlich und südwestlich von Laiffing setzte der Feind seine Angriffe bis zum späten Abend südlich von Tilloloh bis zu 5 Malen fort. Aus dem Waggrunde heraus stießen schwächere Kräfte vor. Wir schlugen den Feind zurück. Vielfach blieben seine Angriffe in unserem zusammengefaßten Feuer liegen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Nördlich und östlich von Fismes hatten feindliche Angriffsunternehmungen Erfolg und brachten Gefangene ein.
Gestern wurden 29 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Ubet errang seinen 53., Leutnant Berthold seinen 43. und 44., Leutnant Freiherr v. Richthofen seinen 39. und 40., Leutnant Rüneckel seinen 29., Vizefeldwebel Thom seinen 28., Leutnant Laumann seinen 24., Oberleutnant Freiherr v. Boeuigal seinen 21., Vizefeldwebel Doerr und Mai ihren 20. Entflug.

Der erste Generalquartiermeister.

(Amtlich.) Berlin, 13. August, Abends.
Von der Ancre bis zur Abre ruhiger Tag. Zwischen Abre und Duse sind Teilangriffe des Feindes gescheitert.

(Amtlich.) Berlin, 13. August. Im westlichen Ausgang des Kanals wurden trotz reger feindlicher Gegenwirkung zumeist aus Geleitzügen mehrere Dampfer von zusammen 16.000 Bruttoregistertonnen versenkt. Ferner wurden im Gegenangriff auf 2 von mehreren Zerstörern begleitete kleine Kreuzer, sowie an anderer Stelle auf eine Ubootschiffe Torpedotreffer erzielt, deren endgültige Wirkung infolge lebhafter Gegenwehr und unsichtiger Witterung nicht beobachtet werden konnte.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 14. August. Der „Lokalanz“ schreibt: Von linksstehenden Blättern ist in letzter Zeit wiederholt der Wunsch nach möglichst baldiger Einberufung des Hauptauschusses zum Zwecke der Erörterung der Dittfragen geäußert worden, die jetzt, wie man annimmt, in den neuen Besprechungen im Großen Hauptquartier ihrer Lösung näher geföhrt werden sollen. Wie der „Lokalanz“ bestimmt versichert, stehen maßgebende parlamentarische Kreise dieser Anregung nicht nur fern, sie sind auch sogar abgeneigt, sie zu verwirklichen.

Münster, 14. August. Der Kampfliegerleutnant Buettner, der 25 Luftstige zählt, war vor einigen Wochen mit der brennenden Flugzeugmaschine abgestürzt. Er ist jetzt seinen Verletzungen erlegen.

Wien, 14. August. Amtlich wird demontiert, daß irgendwelche neue Musterungen stattfinden. Lediglich ist folgendes geplant: Im September oder Oktober werden die ausgemusterten Mannschaften im Hinterlande gesöhrt und zwar nach ihrer Tauglichkeit. Es sind nämlich mehrere große Gruppen im Hinterlande, die noch frontdienftauglich sind. Sie werden jetzt an die Front geschickt, und zwar, um die älteren Jahrgänge abzulösen.

Basel, 14. August. Die „Times“ meldet aus Archangelsk: Die Alliierten haben die Einsetzung von Zivilbehörden der Entente im besetzten Gebiete Rußlands angeordnet. „Daily Mail“ meldet, der Vormarsch von Archangelsk habe am Sonnabend begonnen.

Bern, 14. August. In Toronto (Kanada) hat die zuchtlose fanatische Soldateska neue Ausschreitungen begangen. Ihre Wut richtete sich gegen die Ausländer, namentlich Griechen und Italiener, die in Kanada nicht zum Heeresdienst herangezogen werden können, während der Handelschiffraum es verhinderte, daß man diese Fremden ihrer Heimat zurückschickt. Der Bürgermeister droht mit der Behängung des Belagerungszustandes.

Bern, 14. August. Der in Chicago versammelte Nationalkongreß amerikanischer Zahnärzte hat beschlossen, keine zahnärztlichen Werkzeuge mehr zu gebrauchen, die in Deutschland hergestellt sind.

Haag, 14. August. Zwischen Chippilly und Morlancourt scheiterte der englische Durchbruchversuch unter den gewaltigsten Opfern für den Angreifer. In diesen Kämpfen bluteten die Kanadier und Australier schwerer als in der Flandern-Offensive und in der Offensive von Cambrai. Man vernimmt, daß zahlreiche belgische Hospitaler, die Nordamerika noch vor seinem Eintritt in den Krieg der Havreer Regierung „zum Geschenk“ machte, zurzeit für die Kanadier bestimmt sind.

Haag, 14. August. Das holländische „Nieuwe Bureau“ meldet: Es hat sich herausgestellt, daß doch ein Mann von der Besatzung des bei Ameland abgeschossenen Zeppeleins gerettet wurde. Er wurde von einem holländischen Schleppschiff nach Ymuiden gebracht. (Nordd. Allg. Ztg.)

Amsterdam, 14. August. In vier Kriegsjahren hat Kanada ungefähr 60.000 Mann im Kriege verloren. Mehr als 27.000 fielen auf dem Schlachtfelde. Der Rest erlag den Verwundungen oder starb infolge Erkrankungen. Die Anzahl der Kranken und Verwundeten beträgt 112.000, jedoch sind 30- bis 40.000 wieder in den Dienst getreten.

Kopenhagen, 14. August. Aus Helsingfors liegen Mitteilungen vor, wonach General Mannerheim binnen kurzem wieder an die Spitze der finnischen Armee treten wird. Ferner wird berichtet, daß die finnländische Armee zuverlässig auf deutscher Seite steht. Besonders das ganze Offizierskorps sei der deutschen Waffe ergeben. Die Entente hat die Hoffnungen, die sie auf ihre Wählerereien in Finnland setzte, aufgegeben.

Literarisches.

„Die konservative Partei und der Weltkrieg; die gradlinige Kriegspolitik der Deutsch-Konservativen“. Von Dr. Jos. Rauffold, 1918, 48 Seiten. Preis 1 Mark, 20 Stück 17 Mark, 100 Stück 75 Mark. Verlag: Konservative Schriftvertriebsstelle G. m. b. H., Berlin SW. 11.

Kirchliche Nachrichten.

Schwaben. Abends 1/9 Uhr Kriegsbefehle.



Zerstörtes Glück.

Plötzlich und unerwartet erhielt ich die traurige, fast ungläubliche Nachricht, daß mein über alles geliebter Gatte, unser guter Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Willy Mehnert,

Soldat in einem Inf.-Regt., Inh. des Eis. Kr. 2. Kl., am 21. Juli im 33. Lebensjahre bei den letzten schweren Kämpfen sein junges Leben lassen mußte.

In unsagbarem Herzeleid die tieftrauernde Gattin **Hedwig Mehnert** geb. Weise nebst Kindern und allen Hinterbliebenen.

Langenchursdorf, Kaufungen, Niederfrohna, Mylau, Chemnitz, Hohenbach und im Felde, den 13. August 1918.

Ich hab ein kurzes, doch so schönes Glück besessen, Nun ruht es still, von Feindeserd' bedeckt. Schlaf wohl, mein lieber Willy, ich werde Deiner nicht vergessen, Bis uns der Herr zur Auferstehung weckt. Dein Lebensweg war kurz Dir nur beschieden, Wir mußten früh schon auseinandergehen. Ruh' sanft in fremder Erd' in Frieden, Im Himmel gibts ein fröhlich Wiedersehn! Sei stark, mein Herz, ertrage still der Seele tiefstes Leid, Denk', daß der Herr es also will, der fesselt und befreit. Und traf mich seine Hand auch schwer, in Demut nehm ichs an; Er legt auf keine Schulter mehr, als sie ertragen kann!

Sein einziger Wunsch, seine Lieben wiederzusehen, blieb ihm leider unerfüllt.

Dank.

Für die vielen und wohlthuenden Beweise der Liebe, Teilnahme und Wertschätzung von nah und fern, die uns beim Heimange meiner lieben Gattin, unserer treusorgenden Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau Bertha Chalacker

in so überaus reichem Maße erwiesen worden sind, sagen wir Allen, Allen hiermit unsern herzlichsten Dank.

Mhladorf, den 12. August 1918.

Der tieftrauernde Gatte nebst den Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluf entschließ Montag Abend 1/2 6 Uhr unser lieber Sohn und Bruder

Paul Friedrich Werner

in Gichtade im Alter von 11 Jahren, was wir schmerzgefüllt anzeigen.

Richard Kluge und Frau,
Karl Werner, z. Zt. beurlaubt,
Johannes Werner in Zittau.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Donnerstag Nachmittags 3/4 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes- und Begräbnisanzeige.

Dienstag früh 8 1/3 Uhr entschließ nach langem schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Gustav Wilhelm Kühn

im 65. Lebensjahre, was wir hiermit Allen im tiefsten Schmerze anzeigen.

Die trauernden Kinder und übrigen Hinterbliebenen.

Altwaldenburg, den 13. August 1918.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3/4 3 Uhr vom Trauerhause am Rotenberg aus statt.

Junges Mädchen

sucht für einige Vor- und Nachmittagsstunden als Aufwartung

Frau Margarete Dieber,
Altstadt.

Kuverts mit Firmendruck

liefert schnellstens E. Kästner, Buchdr.

Tanzunterricht in Kaufungen.

Anmeldungen zu meinem Tanzkursus nehme ich Sonntag, den 18. August, Nachmittags 4-7 Uhr entgegen.

Hochachtungsvoll
Max Fischer.

Rechnungen, E. Kästner, Buchdruckerei.

Heft 10 St. 15 Pf., empf.

Zur Herbstbestellung

empfehle:

Feingemahlten Kainit „Sondermarke“ 12—15 Pf.
Kainit-Hartsalz und Sylvinit 12—15 Pf.
Carnallit 9—11 Pf.
Geithainer Düngekalk

und bitte um recht baldige Bestellung.

Telefon 229. Oswald Kothe, Altstadt Waldenburg.

Zur Saat

biete an von der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Sachsen-Altenburg empfohlenes Saatgut:

Strubes Dickkopfweizen,
1. Abfaat, 100 kg 51 Mt.,
v. Lochows Petkuser Roggen,
1. Abfaat, 100 kg 49 Mt.

— Lieferung in Käufers Säcken gegen Saatkarte. —
Osw. Wachler, Göpfersdorf bei Waldenburg in Sa.

Klub der Landwirte zu Glauchau.

Sonntag, den 18. August, Nachmittags 1/2 5 Uhr **Versammlung** im „Altenhof“, Glauchau.

Tagesordnung: 1. Unser Selbstverjorgerrecht. 2. Pferdeaushebung betr. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Tettau, den 13. August 1918.

Arno Leithold, Vorsitzender.

Gasthof Schwaben.

Sonntag, den 18. August:

Theateraufführung

zum Besten der Beschaffung von Sanitätshunden.

Zur Aufführung gelangen:

Die Dorfhexe. Volksstück in 4 Akten

und

Einquartierung im Landheim der Wandervogel. Lustspiel in 1 Akt.

Anfang Abends 8 1/2 Uhr (neue Zeit).

Einlaß 7 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: Vorverkauf im Gasthof 60 Pfg., an der Kasse 70 Pfg.

Nachmittags 3 Uhr: **Kindervorstellung.** Eintritt 15 Pfg.

Ergebenst ladet ein

William Krause.

Einfachgläser

mit guten Gummiringen.

Einlegetöpfe, Steinzeug, 10—70 Liter,

güßeis. u. email. Blechgeschirr,

Kaffeemühlen in großer Auswahl,

Tischmesser und Gabeln,

Esslöffel

empfiehlt **August Mai.**

Für Tuschschuhmacherei

empfehle

sämtl. Bedarfsartikel:

extrastarke Brandsohl-Pappe,

Leder-Ersatzsohlen u. s. w.

H. Behrenpfennig, Lederhandlg.,

Limbach, Sa.

Verkaufe von heute Donnerstag früh an einen Posten frisches **Weißkraut,** rote **Möhren,** a Pfund 24 Pfg., **Karotten,** 3 Pfund 1 Mt., **Kohlrabi,** a Pfund 25 Pfg., größten **Schlangen- u. Landgurken,** a Stück von 50 Pfg. an, **Tomaten,** **Blumentohl,** a Blume von 80 Pfg. an, **Bohnen,** a Pfund 60 Pfg., und noch verschiedenes mehr, ff. neue saure **Gurken,** a Stück 30 Pfg.

O. Bühling, Topfgasse.

Erdbeerpflanzen

— stark und gut bewurzelt —

empfiehlt **Robert Pohlers,**

Altstadt Waldenburg.

Ein Klavierspieler, Spielerin oder

Sonntags gesucht. Näheres im **Schönburger Hof.**

Verbot!

Infolge der zunehmenden Diebstähle unserer Feldfrüchte wird hiermit das Betreten sämtlicher Flächen der Gemeinde Niederwinkel, Wiesen, Felder, Privat- und Wirtschaftswege bei Strafe **verboten.**

Zu widerhandlungen werden nach dem Feldschutzgesetz bestraft. Auch für Spaziergänger gilt dieses Verbot.

Eltern haften für ihre Kinder. **Die Besitzer.**

Für einen Osterjungen, klein aber gesund, suche ich dauerndes Unterkommen für haus- und landwirtschaftliche Arbeiten. Alles Nähere durch **W. Gehrmann, Glauchau, Auestr. 39.**

Böhmische Bettfedern,

staubfrei, in verschiedenen Qualitäten, empfiehlt billigt

J. Hermann Hahn.

Für all die uns anlässlich unserer **Vermählung** durch Schmückung der Wohnung, Beschenkung und Beglückwünschung erwiesenen Ehrungen sagen wir hierdurch

herzlichen Dank.

Ziegelheim, den 12. August 1918.

Ernst Krause, z. Zt. im Felde, und Frau Melanie geb. Thnert.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag **E. Kästner in Waldenburg.**